



**David Friedman**  
**Generations Quartet**  
 Flight

Malletmuserecords 003  
 (www.malletmuserecords.com) Audiophil

Eine geschätzte Ewigkeit lang gab es für musikalische Klöppelkünstler nur zwei Sehnsuchtsorte: Boston, wo Gary Burton lehrte, und Berlin, wo dessen Landsmann David Friedman dem Nachwuchs die, ähem, Vibraphontöne beibrachte. Doch im Gegensatz zum ein Jahr älteren Kollegen lässt der an der Spree beheimatete Professor emeritus auch mit 75 Jahren immer noch die Mallets wirbeln, dass es nur so eine Freude ist – und sich dabei nach alter Väter Sitte in seinem Generations Quartet (ähnlich wie der Trompeter Uli Beckerhoff) von der Jugend nicht nur inspirieren, sondern zu grandiosen Höhenflügen antreiben. Das ist nun in audiophiler Klangpracht auf ihrem zweiten Album »Flight« superb dokumentiert. Thilo Weber sorgt am Schlagzeug für mächtig Drive, der Bassist Josh Ginsburg für Bodenhaftung und die Pianistin Clara Haberkamp mit fein gesetzten Melodien fürs Gegengewicht zum metallisch-flirrenden Zauber des Spitzenklöpplers. Während ihre Gemeinschaftskompositionen, etwa »Reaching Out«, eine erfrischende Modernität ausstrahlen, genießt man bei diversen Standards wie »Poinciana« die interpretatorische Eleganz dieses hinreißend vitalen Quartetts, das fabelhaft leichtgänglich swingt. *Sven Thielmann*



**Contact 4tett**  
 Full House

Housemaster Records  
 (Download, Streaming) Audiophil

Manche Bands haben eine Geschichte, die erzählt gehört. So auch das Contact 4tett, dessen Keimzelle vor fast fünfzig Jahren das von Theo Jörgensmann, Aloys Kott und Michael Jüllich gegründete Contact Trio war. 1973 verließ der heute berühmte Klarinetist die Avantgarde-Combo, und Gitarrist Evert Brettschneider nahm seinen Platz ein. Um 1980 stieg Jüllich aus, worauf der blutjunge Peter Eisold das Schlagzeug übernahm, man 1981 die LP »Musik« für die ECM-Schwester JAPO aufnahm und im Herbst beim Jazzfest Berlin die Philharmonie rockte (siehe YouTube). Drei Jahre später war Schicht im Schacht. Dass Jörgensmann 2015 die wohl erfolgreichste Ruhrgebiets-Jazz-Band revitalisierte, war ein Freudenfest für alle Contact-Fans. Die bekommen jetzt von ihm »Full House« mit Evert Brettschneider, Kai Kanthak am E-Bass und Drummer Bernd Oezevim plus Special Guest Michael Jüllich (perc, fl, tb) auf die Ohren, und das toppt so ziemlich alles, was aktuell an freier Improvisation zu erleben ist. Die als CD derzeit nur bei den Musikern erhältliche, exzellente Live-Aufnahme strotzt nur so von aberwitzigen, mal zarten, mal harten Interaktionen voller hochspannender Details – ein echtes Must-have! *Sven Thielmann*



**Tim Allhoff**  
 Lepus

Unit/Membran 4879

Lepus«, der Hase, ist ein Symbol der Fruchtbarkeit. Warum nicht auch in der Musik, dachte sich wohl Pianist Tim Allhoff, als er die 13 Titel für diese Anthologie aussuchte. Der Namensgeber selbst verhält sich, wie man es erwarten kann: frech im ungeraden Rock-Klavier-Ostinato und mit scheinbar willkürlichen rhythmischen Richtungswechseln. Von weichen Akkorden eines Streichquartetts gerahmte Sequenzen und eine Drum-Paraphrase des Motivs von Bastian Jütte zeigen ihn hingegen freundlich und zugleich unstillig. Dazu passt der pumpende Bass & Drum-Groove des »Demogorgon«, dessen unheimliche Gestalt nach einem Klavier-Solo in ein hymnisches Sax-Motiv von Lutz Häfner geführt wird. Etwas abgekühlt wirkt dagegen das E-Gitarren-Intro von Arne Jansen zum Standard »Body And Soul«, hier unvermittelt neben der romantischen Imagination »Following The Rabbit« erscheinend. Mit »I Am The Hareman«, einem funky Orgel-Groove, und Nils Wülker als Trompeten-Vamp ist das Hasen-Sujet dann ausgereizt und Tim Allhoff wendet sich solo dem saftigen Liebes-»Lush Life« zu. Fruchtbarkeit ist eben nicht eindeutig, und Allhoff lässt sich in seiner Produktivität als Musiker nicht gerne festlegen. *Hans-Dieter Grünefeld*